

Unvergessliche Momente auf Island

Nach mehreren Mittelmeertrips in den letzten Jahren hatten wir erst einmal genug von Pauschalurlaub und All Inklusive. Auf der Suche nach einem unvergesslichen Urlaub sind wir auf der Europakarte recht schnell auf Island gestoßen. Von der bezaubernden Landschaft hatte man ja schon öfters gehört. Und nachdem wir uns ein paar Bilder der Vulkaninsel angeschaut hatten waren wir schon Feuer und Flamme.

So kam es, dass wir mit Hilfe von Aventours eine 2 ½ wöchige Rundreise mit inslandtauglichem Mietwagen (Allradfahrzeug) buchten (Vielen Dank nochmal für die tolle Beratung). Nach einem halbem Jahr in heller Vorfreude ging es dann am 28. Mai 2012 endlich los. Von Frankfurt aus flogen wir mit Icelandair 3 ½ Stunden über den Atlantik Richtung Norden. Als das Flugzeug dann zur Landung ansetzte und wir schon einen Blick auf die Gegend um Keflavik erhaschen konnten, glaubten wir, dass der Pilot die falsche Insel ansteuerte. Denn außer einer öden Vulkanlandschaft, die man so wohl eher auf dem Mond vermutet hätte, war nichts zu sehen.

Nachdem sich dann doch herausgestellt hatte, dass wir definitiv in Keflavik gelandet sind erwartete uns auch gleich vor dem Flughafen unser schicker Mietwagen, mit dem wir über eine etwas spärlich befahrene Straße nach Reykjavik gelangten.

Untergebracht in einem kleinen Hotel unweit der Innenstadt erkundeten wir die Hauptstadt der Insel. Die noch recht junge Stadt wirkte nett und gemütlich. An dem ersten Abend auf Nahrungssuche merkten wir recht schnell, dass man sich hier auf hohe Preise einstellen kann. Neben dem Nationalgericht der Isländer -Hamburger- gab es auch viele kleine Fischrestaurants. Mit dem „Catch of the Day“ konnte man nicht viel falsch machen. Der Fisch war einfach unglaublich lecker.

Am nächsten Tag ging es mit dem Mietwagen weiter an der Westküste entlang Richtung Norden auf die Halbinsel Snaefellsnes. Kaum hatten wir uns ein Stück von Reykjavik entfernt verschwand die Mondlandschaft und wunderschöne Küstenabschnitte mit saftigen Wiesen und kleinen Fischerdörfchen breiteten sich vor uns aus. Das Wetter war so wundervoll (Sonne bei bis zu 19 Grad), dass wir uns schon fragten, warum wir Mütze, Schal und Handschuhe mitgenommen hatten. Aber die sollten wir ein paar Tage später noch brauchen. Abends angekommen in Grundafjödur erwartete uns ein kleines gemütliches Hotel direkt am Meer mit einem einladenden Jacuzzi.

An diesem Abend konnten wir gegen Mitternacht einen wunderschönen Sonnenuntergang bestaunen. Doch zu aller Verwunderung wurde es danach nicht dunkel. Es blieb hell bis die Sonne gegen halb drei wieder aufging. Daran musste man sich erst einmal gewöhnen.

Anschließend ging es nach Stykkisholmur, von wo wir mit der Fähre zu den Westfjorden übersetzen. Während der Fahrt konnte man zahlreiche kleine Inseln sehen, die zum teil auch bewohnt waren. Bei den Westfjorden angekommen wurde die Landschaft immer atemberaubender. Neben wunderschönen Sandstränden und schneebedeckten Bergen konnte man schwindelerregende Steilküsten bestaunen. Bei unserem Ausflug zu der berühmten Steilküste Latrabjarg, die nur über eine Schotterpiste zu erreichen war, sahen wir dann auch endlich die ersten Papageientaucher. Diesen wunderschönen Vögeln konnte man sich ohne Probleme bis auf einem Meter nähern.

Es ging weiter über die von Touristen eher wenig bereisten Westfjorde (traumhaft schön und unbedingt sehenswert) und dem gewaltigen Wasserfall Dynjandi nach Isafjödur.

Anschließend fuhren wir über Hvammstangi in den Norden Islands nach Akureyri - der Hauptstadt des Norderns.

Hier unternahmen wir unseren ersten Ausritt auf einem Islandpferd. Im Tölt ging es am Strand entlang und zwischen Dünen hindurch - ein Muss für jeden Islandurlauber.

Reitangebote gibt es sowohl für Anfänger als auch erfahrene Reiter fast überall. Diese sind durch blaue Schilder mit einem Pferdekopf gekennzeichnet. Ausritte werden meist mehrmals am Tag durchgeführt, dabei reicht eine kurzfristige Anmeldung vor Ort vollkommen aus.

Am nächsten Tag führte uns unsere Route zu den Myvatn, die in jedem Reiseführer als Höhepunkt des Islandurlaubs betitelt wurden. Es handelt sich dabei um eine wunderschöne Seenlandschaft, die von Vulkanen und Kratern überseht ist. Ein Ausflug dorthin lohnt sich auf jeden Fall. Man sollte jedoch vorher wissen, dass Myvatn übersetzt „Mückensee“ heißt und man vor einem regelrechten Mückenangriff nicht sicher ist. Es gibt jedoch ein schönes natürliches Thermalbad ganz in der Nähe, in dem es keine Mücken gibt und man sich lediglich an den Schwefelgeruch der heißen Quellen gewöhnen muss.

Unseren Zweiten Tag in der Nähe der Myvatn nutzen wir um in die an der Nordküste gelegene Ortschaft Husavik zu fahren. Die Größte Attraktion des Ortes sind hier die dreistündigen Walbeobachtungsausflüge per Boot. Da das Wetter an diesem Tag zum ersten mal seine typisch isländische Seite zeigte (Regen bis Schnee bei max. 5 Grad und kräftiger Wind) waren wir mit Mütze, Schal und Handschuhen, sowie allen zur Verfügung stehenden Jacken ausgerüstet. Auf dem Boot gab es dann zusätzlich noch Ganzkörperoveralls mit Regenjacken. Diese waren auch bitter nötig, als es auf dem Weg ins offene Meer zu Hageln begann. Nach einer Stunde starkem Seegang, den nicht jeder verkraftet hatte, sahen wir zum ersten mal einen Blauwal. Es war einfach atemberaubend wie riesig diese Tiere sind. Auch andere kleinere Wale sind uns auf der Tour begegnet. Trotz schlechtem Wetter hatte es sich auf jeden Fall gelohnt.

Weiter ging es über den „Grand Canyon von Island“ nahe dem Wasserfall Dettifoss nach Egilsstadir. Wo wir in einem sehr netten Hotel mit Blick auf den See Lögurinn, indem ein Seeungeheuer sein Unwesen treiben soll, wohnten. Auf dem Weg dorthin begegneten wir zum ersten Mal frei lebenden Rentieren, die gerade dabei waren die Straße zu überqueren. Auf Island gibt es zahlreiche Tiere: Schafe, Pferde, Kühe, Rentiere, Robben, Papageientaucher,... Allein schon Schafe scheint es mehr zu geben als Einwohner auf der Insel, aber genau das macht das besondere Flair von Island aus.

Am nächsten Tag setzten wir unsere Reise nach Höfn fort. Auf der Strecke durchfahren wir zahlreiche kleine Fischerdörfchen und wunderschöne Buchten. Von da aus ging es den Tag darauf schon sehr zeitig nach Skaftafell, am Fuße von Europas größtem Gletscher Vatnajökull. Dort unternommen wir eine geführte Gletschertour, die wir ein paar Tage zuvor über eine Agentur gebucht hatten. Mit Steigeisen, Eispickel, Helm und Sicherungsgurt bewaffnet stiegen wir einige Meter die Gletscherzunge hinauf. Oben angekommen konnten wir einen schwindelerregenden Blick in zahlreiche metertiefe Gletscherspalten werfen und etwas über die Entstehung und die Entwicklung des Gletschers erfahren. Es ist faszinierend zu wissen, dass der Gletscher jeden Tag in seiner Gestalt einmalig ist, da er sich ständig verändert und bewegt. Doch auch hier macht die Erderwärmung leider keinen halt und so verliert der Gletscher jedes Jahr an Volumen.

Nachmittags ging es dann mit dem Guide zu der Gletscherlagune Jökusarlón, die schon Drehort verschiedener Filme wie z.B. „James Bond“ gewesen ist. Hier kann man beobachten wie ganze Eisberge vom Gletscher abbrechen und über den See in das Meer gelangen. Mit dem Amphibienboot fahren wir dann über den Gletschersee. Zum Abschluss konnten wir am schwarzen Lavastrand beobachten wie die Eisberge teilweise wieder an Land gespült wurden.

Am darauf folgenden Tag fahren wir weiter nach Selfoss. Auf dem Weg dorthin gab es zahlreiche Natursensationen, die man auf jeden Fall gesehen haben soll: Der schönste Schwarzer Lavastrand Islands in Vik, sowie der Wasserfall Skogafoss und Seljalandsfoss, an dem man bei Sonnenschein einen wunderschönen Regenbogen beobachten und über einen kleinen Weg sogar einen Blick hinter den Wasserfall werfen kann.

Auf dem Rückweg nach Reykjavik durfte auch die größte Touristenattraktion nicht fehlen: der „Golden Circle“. Dieser umfasst zum einen die Geysire, von denen der Strokkur in einem regelmäßigen Abstand von 5 bis 15 Minuten ausbricht, und der Wasserfall Gullfoss, der mit

einer unvorstellbaren Kraft und Größe in die Tiefe donnert. Die dritte Attraktion im Golden Circle bildet das Naturschutzgebiet Pingvellir. Hier kann man in einer traumhaften Landschaft beobachten wie die zwei Kontinentalplatten (eurasische und amerikanische) auseinanderdriften und eine Schlucht hinterlassen. Dieser Ort war schon zu Beginn von Islands Besiedelung sehr bedeutend, denn hier wurde zum ersten Mal Gericht gehalten und Verurteilungen vollstreckt.

Unsere Rundreise beendeten wir schweren Herzens in Reykjavik. Hier verbrachten wir noch einen ruhigen Tag, an dem wir uns ein paar entspannende Stunden in der Blauen Lagune gönnten (leider sehr von Touristen überfüllt) und uns zum Abschluss in dem besten Fischrestaurant von Reykjavik mit leckerstem Fisch verwöhnen ließen.

Die Reise nach Island erfüllte nicht nur unsere Erwartungen sondern übertraf diese. Die Eindrücke, die wir dort gesammelt haben, werden wir so schnell nicht wieder vergessen und noch lange davon schwärmen. Man kann sich kaum vorstellen, dass eine recht kleine Insel wie Island eine so vielfältige Landschaft bietet. Eine Reise dorthin können wir nur jedem weiterempfehlen, der eine gute Mischung aus Abenteuer und Entspannung sucht.

Tina & Daniel
Juni 2012